

# „mitWirkung!“ –

eine Initiative zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung



---

## Inhalt

---



### mitWirkung!

– Beteiligung schafft Chancen	4
– macht Jugend stark	6
– macht Kommunen stark	8
– Thema für junge Menschen	10
– hat Erfolg	14
– kann sofort beginnen	18
– Informationen, die Sie weiterbringen	19
Projektteam	22

## mitWirkung! – Beteiligung schafft Chancen

Grundlegendes Ziel der Initiative „mitWirkung!“ der Bertelsmann Stiftung ist die Stärkung der Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im gesellschaftlichen Alltag. Gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und der Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“ möchte die Stiftung öffentliches Bewusstsein für die Notwendigkeit schaffen, dass junge Menschen an allen Belangen beteiligt werden, die sie betreffen.



Damit diese Teilnahme auch wirklich gelingt, müssen junge Menschen ernst genommen werden. Um die Entwicklung einer kommunalen Anerkennungskultur zu unterstützen, erprobt die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern Praxisbausteine für Städte und Gemeinden, die sie allen interessierten Kommunen zur Verfügung stellt.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Broschüre Impulse für Ihre weitere Arbeit im Bereich jugendlicher Mitwirkung zu geben und freuen uns über Ihr Interesse an diesem Thema.

*Sigrid Meinhold-Henschel*

Sigrid Meinhold-Henschel

## mitWirkung! – macht Jugend stark



Erwachsenen mit Erreichen des Pensionsalters das Recht auf Mitbestimmung zu entziehen, wäre undenkbar. Mitbestimmung ist ein Menschenrecht. Das gilt auch für Kinder und Jugendliche. Als Teil unserer demokratischen Gesellschaft haben sie Anspruch auf Anhörung und Beteiligung an allen gesellschaftlichen und politischen Belangen.

Die notwendigen Rahmenbedingungen dafür sind jedoch nur unzureichend entwickelt, ebenso wie das Verständnis auf Seiten mancher Verantwortlicher in Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen und Öffentlichkeit.

Die Initiative „mitWirkung!“ der Bertelsmann Stiftung und ihrer Partner möchte hier zu einer Veränderung beitragen. Mit dem Ziel, eine nachhaltige Kinder- und Jugendbeteiligung auf allen



Ebenen des alltäglichen und politischen Lebens zu verankern, fördert sie Städte und Gemeinden bei der Umsetzung des Partizipationsgedankens.

Ergebnisse aus einer Jugendpartizipationsstudie in bundesweit über 50 Kommunen helfen interessierten Städten und Gemeinden, ihre eigenen Mitwirkungsstrukturen zu überprüfen und weiter auszubauen. Damit wird Kindern und Jugendlichen aller Regionen eine Chance auf aktive Mitgestaltung der eigenen Lebensumwelt ermöglicht. Den einzelnen Städten und Gemeinden eröffnet sich ein weit reichendes Potenzial, die eigene Attraktivität und Stärke zu entwickeln.



### Zugehörigkeitsfaktor Partizipation

Mehr Anerkennung und Beteiligung junger Menschen führen zu einer stärkeren Verbundenheit mit dem eigenen Wohnort. Jugendliche erleben ihr gesellschaftliches Umfeld als gestaltbar. Das erhöht nicht nur die persönliche Zufriedenheit und Lebensqualität, sondern auch die Akzeptanz bei Veränderungen.

### Integrationsfaktor Partizipation

Partizipation fördert soziale Integration und Gerechtigkeit. Mit dem Gefühl, verantwortlich zu sein und kompetent in einer Gemeinschaft etwas bewirken zu können, steigen Motivation und Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen. Zugleich sinkt die Bereitschaft zur Gewalt; dazu wird Tendenzen zu Fremdenfeindlichkeit und kriminellen Handlungen vorgebeugt.

### Bildungsfaktor Partizipation

Zwischen Schulen, Vereinen, Wirtschaft und Politik vernetzte Beteiligungsmöglichkeiten tragen entscheidend zur Bildung und Ausbildung unserer Kinder bei. Neben fachlichen Kenntnissen erwerben sie persönlichkeitsbildende soziale und politische Kompetenzen. Mit diesen prägen sie als aktive Bürger das Leben in unseren Gemeinden und Städten.

### Wirtschaftsfaktor Partizipation

Arbeitsplätze werden von Menschen besetzt. Dort wo Menschen sich wohl und zugehörig fühlen, ist ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung von Industrie, Handel und Dienstleistungsunternehmen bereits vorhanden. Kinder- und familienfreundliche Regionen haben nicht nur das Potenzial, ihre vorhandenen Einwohner zu binden. Auch nach außen signalisieren sie ein attraktives Umfeld zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und individueller Lebensräume.

### Effizienzfaktor Partizipation

Überall dort, wo sich junge Menschen an kommunalen Planungsprozessen beteiligen, sind deutlich effizientere Planung und qualitative Verbesserung von Vorhaben zu verzeichnen. Als Experten in eigener Sache tragen Jugendliche bei Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation von Projekten wirksam zur Vermeidung unnötiger Kosten und Fehlplanungen bei.

### Zukunftsfaktor Partizipation

Gemeinden und Städte für junge Leute starkzumachen, bedeutet, sie auch gegen den demographischen Wandel abzusichern. Je mehr Kinder und Jugendliche vor Ort beteiligt und gebunden werden, desto höher ist das unmittelbare und zukünftige Innovations- und Kompetenzpotenzial einer Region.



## mitWirkung! – Thema für junge Menschen

### Beteiligungswille ist vorhanden

Kinder und Jugendliche wollen beteiligt werden, schließlich erfahren sie auch in anderen Bereichen schon früh, welche Möglichkeiten ihnen durch eine aktive Mitwirkung eröffnet werden. Das ist das Ergebnis der Jugendpartizipationsstudie der Bertelsmann Stiftung. Die Umfrage zur tatsächlichen Beteiligung junger Menschen untermauert ebenso die bestehenden Mitwirkungsdefizite wie auch das mit dem Thema verbundene Potenzial – besonders für Kommunen.

### Mitwirkung – nicht überall erwünscht?

Bereits ein Kleinkind erlebt innerhalb der Familie Bereiche, auf die es selbst Einfluss nehmen kann. Diese Erfahrung baut sich in den nachfolgenden Jahren weiter aus, sodass Jugendliche angeben, im Umfeld Familie die meisten Möglichkeiten zur Mitbestimmung zu finden.

Auch in der Schule gibt es das Angebot, in bestimmtem Umfang an schülerrelevanten Themen mitzuwirken. Im direkten Vergleich zu Aussagen der Lehrer wird dieses Angebot von Seiten der Schüler jedoch als deutlich stärker begrenzt wahrgenommen und beschrieben.

Schlusslicht bilden nach der Jugendpartizipationsstudie die Mitwirkungsangebote am eigenen Wohnort. Sind diese überhaupt vorhanden, werden sie bisher von den jungen Menschen nur in geringem Umfang genutzt. Dabei äußerten knapp 80 Prozent aller befragten Jugendlichen, dass sie an besseren Beteiligungsangeboten in der eigenen Stadt sehr interessiert sind.

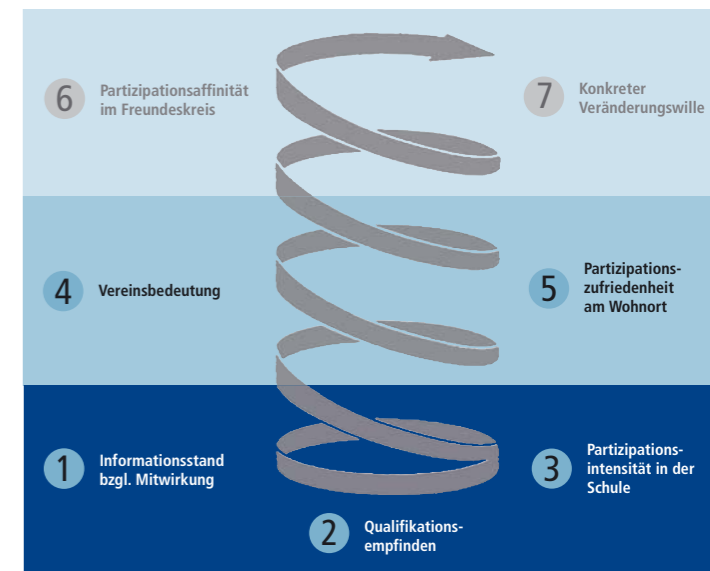
### Vorhandenes Interesse aufnehmen – Partizipation fördern

Die Studie zum Beteiligungsverhalten liefert auch direkte Erkenntnisse darüber, in welcher Form Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche unterstützt und ausgebaut werden können. Hier gibt es einige zentrale Faktoren, die das bestehende Mitwirkungsinteresse unmittelbar beeinflussen.

Am Anfang von Partizipation steht Information. Kinder und Jugendliche müssen zunächst einmal wissen, an welcher Stelle überhaupt Mitwirkungsmöglichkeiten für sie bestehen. Angebote und Projekte müssen also zielgerichtet kommuniziert und öffentlich gemacht werden.

## Die Partizipationsspirale

### Partizipationsintensivierung



Quelle: Bertelsmann Stiftung

| Bertelsmann Stiftung

## mitWirkung! – Thema für junge Menschen



Je nach Form und Inhalt der Angebote ist es wichtig, junge Menschen für ihre aktive Beteiligung selbst zu qualifizieren. Zu einer solchen Qualifikation gehören Bereiche wie Ich-Stärkung, Kommunikation in Gruppen oder die eigenständige Arbeit mit partizipativen Moderationsmethoden. Die dabei entwickelten Kompetenzen helfen den Jugendlichen, Hemmschwellen gegenüber Partizipationsangeboten zu überwinden, persönliche Erfahrungen mit Beteiligungsprojekten zu machen und eigene Handlungsmöglichkeiten auszubauen.

Schulen haben einen entscheidenden Einfluss auf das Partizipationsverhalten junger Menschen. Ein positiver Erfahrungsschatz aus Beteiligungsangeboten in Schulen fördert direkt den Mitwirkungs willen und die Mitwirkungszufriedenheit am Wohnort.



Schüler, die sich persönlich im schulischen Umfeld engagieren können, setzen sich auch an ihrem Wohnort verstärkt für die Belange anderer Kinder und Jugendlicher ein. Gleiches gilt für Vereine. Junge Menschen sind in viel größerem Umfang zu persönlichem Engagement am Wohnort bereit, wenn sie bereits in Vereinen mitwirken.

Positive Partizipationserfahrungen sind schließlich auch für Beteiligungsangebote am Wohnort selbst der Schlüssel zum Erfolg. Das Gefühl der Zufriedenheit, der persönlichen Anerkennung und besonders der eigenen Einflussmöglichkeiten motiviert Kinder und Jugendliche, sich auch weiterhin für die eigenen Interessen am Wohnort einzusetzen.

Nicht direkt zu beeinflussen, aber für den Partizipationswunsch ebenfalls von Bedeutung, sind Erfahrungen aus dem Freundeskreis sowie die Frage, wie stark der persönliche Wille zur Veränderung ausgeprägt ist. Engagieren sich die eigenen Freunde in verschiedenen Angeboten, wecken Neugier und Gruppenprozesse den Wunsch, selbst auch teilzunehmen. Beeinflussen Missstände oder bestimmte Ereignisse den persönlichen Lebensraum, führt Veränderungswille zu Teilnahme und Engagement.

## mitWirkung! – hat Erfolg



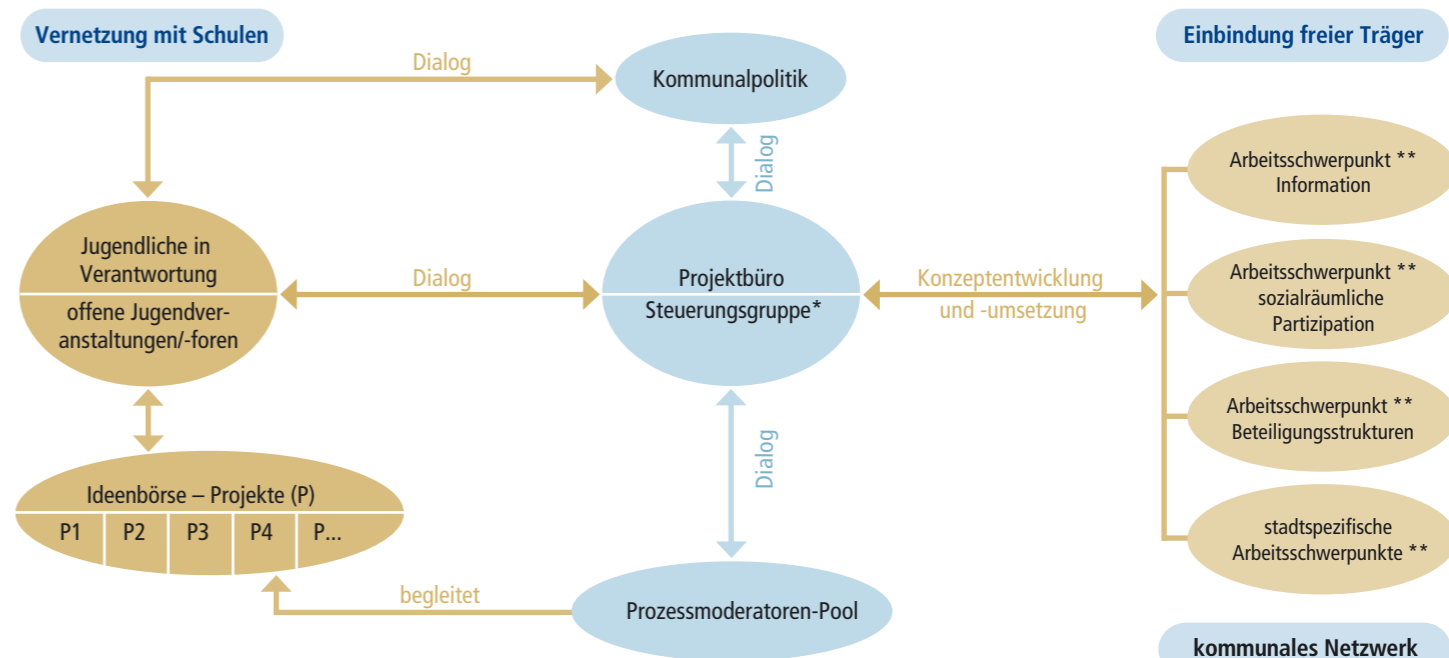
### Das Projekt in der Praxis

„mitWirkung!“ funktioniert – so einfach lässt sich die erfolgreiche Projektarbeit in den Modellkommunen Essen und Saalfeld sowie denen der Initiative „mitWirkung! Schleswig-Holstein“ ([www.mitwirkung-sh.de](http://www.mitwirkung-sh.de)) auf den Punkt bringen. Gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung entwickeln diese Kommunen unterschiedliche Referenzmodelle für vorbildliche Kinder- und Jugendbeteiligung. Ihre Erfahrungen aus der Praxis werden von der Bertelsmann Stiftung gebündelt und stehen zukünftig allen Städten und Gemeinden zur Verfügung.

### Klare Strukturen

Erfolgreiche Projektarbeit braucht starke Partner und klare Strukturen. „mitWirkung!“ setzt dabei auf die Zusammenarbeit unterschiedlicher Gremien, die das Projekt in den Modellkommunen steuern, koordinieren und weiterentwickeln.

## Projektstruktur „mitWirkung!“ in den Modellkommunen



\* Verwaltungsvorstand, Jugendamtsleitung, kommunale Projektleitung, freie Träger, Weitere (in Abhängigkeit von stadtspezifischen Strukturen), Bertelsmann Stiftung

\*\* Bearbeitung in ämter- und institutionenübergreifenden Kooperationen

---

## mitWirkung! – hat Erfolg

---



In der regionalen Steuerungsgruppe sind die verantwortlichen Entscheider aller beteiligten Institutionen vertreten. Sie sorgen dafür, dass Grundsatzentscheidungen getroffen und alle Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden.

Das kommunale Projektbüro ist für die Organisation aller Projektprozesse in den Kommunen verantwortlich. Als direkter Ansprechpartner für die Beteiligten vermittelt es zwischen den einzelnen Ebenen und Gremien des Projektes. Vom politischen Entscheider bis hin zum Jugendlichen finden hier alle Interessierten Antworten und Ansprechpartner rund um die Initiative „mitWirkung!“.

Je nach lokalen Bedingungen bilden sich individuelle Netzwerke aus allen Gruppen, die an den verschiedenen Mitwirkungsvorhaben beteiligt sind. Die Vielfalt der Akteure aus Jugendarbeit,

Schule, Verwaltung, Politik und Gemeinwesen verlangt nach einer Koordination, bei der besonders der kommunalen Verwaltung große Bedeutung zukommt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in einzelnen Projektgruppen schafft dann nicht nur Vertrauen, sondern ist auch eine wertvolle Grundlage für langfristige und zukünftige Projekte.

Vertreter aller Projektbereiche sorgen schließlich in einzelnen Arbeitsgruppen dafür, dass Themen inhaltlich auch umgesetzt oder in Anpassung an kommunale Strukturen weiterentwickelt werden. Zu den Themenschwerpunkten in den Modellkommunen zählen zum Beispiel die Fragen, wie sich die grundsätzliche Informationsarbeit gegenüber Jugendlichen verbessern lässt oder wie eine stärkere Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit erreicht werden kann.

Das Projektteam der Bertelsmann Stiftung begleitet die Initiative kontinuierlich. Neben der direkten konzeptionellen und strategischen Unterstützung des kommunalen Projektbüros bündelt das Projektteam die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den einzelnen Modellkommunen. Sie sind Grundlage für Handlungsempfehlungen und praxisorientierte Leitfäden, die auch in anderen Kommunen eine verbesserte Kinder- und Jugendbeteiligung ermöglichen.

### **Entscheidend sind Information und Qualifikation**

Die zentrale Grundlage der Arbeit in den Modellkommunen heißt Information. Ohne das Wissen um die Situation sowie die Bedürfnisse der Jugendlichen und ohne das Fachwissen aller Beteiligten ist „mitWirkung!“ nicht möglich. Die Initiative setzt deswegen darauf, Informationen nicht nur zu ermitteln, sondern auch zu vermitteln. So helfen Jugendforen, mehr über die Perspektiven und Anliegen der Jugendlichen zu erfahren. Qualifikations-

maßnahmen vermitteln Fachkenntnisse und Kompetenzen. Der inhaltliche Austausch aller beteiligten Akteure sorgt schließlich für Transparenz, effiziente Abläufe und eine zielgerichtete Projektarbeit.

### **Perspektive der Jugendlichen konsequent einbeziehen**

Innerhalb der Initiative „mitWirkung!“ getroffene Maßnahmen, Planungen und Entscheidungen müssen die Anliegen und Perspektiven der Jugendlichen auch wirklich berücksichtigen. Es macht keinen Sinn, am Konferenztisch die Einrichtung eines Jugendparlamentes zu beschließen, wenn dies an den Wünschen oder auch der Lebensrealität der betroffenen Jugendlichen vorbeigeht. Der Aufbau von Beteiligungsformen muss sich damit ebenso eng an den Vorstellungen der jungen Menschen orientieren wie auch das Angebot an Fort- und Weiterbildungen auf dem Weg dahin.

## mitWirkung!

– kann sofort beginnen

### Beste Voraussetzungen in Ihrer Region

Junge Menschen können und wollen sich also in vielfacher Weise beteiligen. Damit ist die wichtigste Voraussetzung für erfolgreiche Partizipation bereits gegeben. Jede Region und Stadt verfügt zudem über zahlreiche Bildungs- und Jugendeinrichtungen, ein kommunales Vereinswesen sowie engagierte Ansprechpartner aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Diese gilt es zu vernetzen und gemeinschaftlich mit allen Beteiligten eine lebendige Mitwirkungskultur zu gestalten.

### Was machbar ist, entscheiden Sie!

Wenige kommunalpolitische Themen bieten so gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung, wie es bei Jugendbeteiligung der Fall ist. Nutzen Sie diese Voraussetzungen. Formulieren und demonstrieren Sie Ihren politischen Willen für eine wirksame Beteiligungskultur junger Menschen. Geben Sie Kindern und Jugendlichen eine Stimme, die ihnen eine wirkungsvolle gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Entscheiden Sie sich für eine Region mit Zukunft!

## mitWirkung!

– Informationen, die Sie weiterbringen

### PUBLIKATIONEN

#### Mehr Partizipation wagen

Argumente für eine verstärkte Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Mit welchen Argumenten überzeugen Sie in politischen Gremien ebenso wie im öffentlichen Diskurs zur Jugendbeteiligung? Antworten darauf gibt die aktuelle Publikation „Mehr Partizipation wagen“.

Gesellschaftliche Hintergründe, wissenschaftliche Erkenntnisse und harte Fakten illustrieren und untermauern die Notwendigkeit für die Beteiligung junger Menschen. Die Publikation enthält auch Handlungsempfehlungen für Kommunen.



#### Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland

Entwicklungsstand und Handlungsansätze

Dieser Band versteht sich als Kompendium zu Fragen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Er gibt einen Einblick in den gegenwärtigen Diskussions- und Entwicklungsstand und beleuchtet Perspektiven der Mitwirkung junger Menschen.

Die Autorinnen und Autoren sind sich einig, dass es eines vernetzten Vorgehens von Akteuren und Institutionen in den Städten und Gemeinden bedarf. Sie zeigen auf, welche Handlungsansätze in Kindertagesstätten, Schulen, Vereinen und Kommunen bestehen, um junge Menschen für die Gestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu gewinnen.

## mitWirkung!

### – Informationen, die Sie weiterbringen

#### DOWNLOADS ([www.mitwirkung.net](http://www.mitwirkung.net))

##### Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland

Daten, Fakten, Perspektiven

Wie ist es um die Mitwirkung junger Menschen in Deutschland wirklich bestellt? Welche Möglichkeiten werden ihnen derzeit geboten, und wie sieht das tatsächliche Partizipationsverhalten der Kinder und Jugendlichen aus? Die zu diesen Themen aktuellste Jugendpartizipationsstudie nennt nicht nur konkrete Daten und Fakten. Sie identifiziert zudem wichtige Faktoren, welche die Mitwirkung in der Kommune beeinflussen, und gibt wertvolle Handlungsempfehlungen für eine Intensivierung von Partizipation.



##### Junge Menschen wollen sich beteiligen

Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland – eine Information für junge Menschen zwischen 14 und 18

Jugendbeteiligung fängt damit an, Kindern und Jugendlichen das Thema Partizipation in ganzem Umfang verständlich zu machen. Die Initiative „mitWirkung!“ bietet hier die Möglichkeit, einen jugendgerechten Bericht zum Partizipationsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland herunterzuladen – eine wichtige Grundlage für die direkte Arbeit mit jungen Menschen.

##### Für Mitwirkung gewinnen

Praxistipps für die Öffentlichkeitsarbeit von Kinder- und Jugendbeteiligungsvorhaben

Beteiligungsprojekte ohne Kinder und Jugendliche ergeben keinen Sinn. Wie aber erreiche ich junge Menschen in der eigenen Region? Wie dringe ich mit meinem Anliegen durch die Vielzahl anderer Angebote und Themen? Wer die richtige Sprache und möglichst erfolgreiche Kommunikationswege finden will, profitiert bei diesem Download von den speziellen Praxistipps für die Öffentlichkeitsarbeit von Mitwirkungsvorhaben.

#### NEWSLETTER + WEBSITE + TOOLBOX

##### Informiert bleiben

Jugendbeteiligung ist ein aktuelles Thema, das von immer mehr Kommunen gefördert und weiterentwickelt wird. Dazu bieten wir vielfältige Unterstützung an.

Der Newsletter informiert über relevante Entwicklungen und Neuerungen in diesem Bereich.

Abonnement: [www.bertelsmann-stiftung.de/newsletter](http://www.bertelsmann-stiftung.de/newsletter)

Auf der Website [www.mitwirkung.net](http://www.mitwirkung.net) sind aktuelle Informationen und Produkte zu unseren Projekthinhalten zu finden.

Unter [www.toolbox-bildung.de](http://www.toolbox-bildung.de) präsentieren wir eine Vielzahl von Beispielen guter kommunaler Partizipationspraxis.

---

## Projektteam



Sigrid Meinhold-Henschel  
Projektleitung  
Telefon: 05241 81-81252  
s.meinhold-henschel@bertelsmann.de



Nicole Henrichfreise  
Projektassistenz  
Telefon: 05241 81-81132  
nicole.henrichfreise@bertelsmann.de



Stephan Schack  
Projektmanager  
Telefon: 05241 81-81379  
stephan.schack@bertelsmann.de



Jennifer Löhner  
Projektbüro  
Telefon: 05241 81-81346  
jennifer.loehner@bertelsmann.de

---

## Impressum

### © Bertelsmann Stiftung

Verantwortlich  
Sigrid Meinhold-Henschel

Art Director  
Heike van Meegdenburg

Gestaltung  
colibri, Bielefeld

Bildnachweis  
Veit Mette, Bielefeld  
Peter Eichler, Jena  
Christoph Gödan, Bielefeld

Produktion  
Druckerei Festge, Oelde

[www.mitwirkung.net](http://www.mitwirkung.net)

**Adresse | Kontakt**

**Bertelsmann Stiftung**

Carl-Bertelsmann-Straße 256

33311 Gütersloh

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

**Projektbüro**

Telefon 05241 81-81346

Telefax 05241 81-681346

[info@mitwirkung.net](mailto:info@mitwirkung.net)